

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

323 (14.7.1932) Morgenausgabe



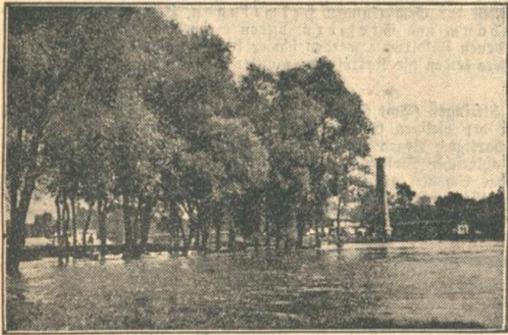




# Hochwasser auf Rappenwört.

### Der Rhein in drei Tagen über einen Meter gestiegen. — Fußballplatz und Fahrradparkstelle im Strandbad unter Wasser. — Keine Störung des Badebetriebes.

Den Besuchern des Karlsruher Strandbades Rappenwört bietet sich seit einigen Tagen ein schaurig-schönes Bild: Der Rhein führt Hochwasser. Schon letzte Woche war der Wasserstand des Rheines für die Sommerzeit außergewöhnlich hoch. Die starken Regenfälle der letzten Wochen und verspätete Schneeschmelze im Hochgebirge brachten Hochwasser auf dem Rhein, wie wir es in diesem Ausmaß in den Sommermonaten selten erlebt haben. Vom Sonntag bis Mittwoch ist der Rhein bei Rappenwört um 1,09 Meter gestiegen. Der Wasserstand des Rheines bei Rappenwört betrug am Mittwoch nachmittag 6,79 Meter,



Das Altrhein-Hochwasser beim Rappenwörter Milchhäuschen. Ein Stand, der sonst nur in den Hochwassermonaten im Frühjahr erreicht wird.

Wer in diesen Tagen einen Spaziergang nach Rappenwört unternimmt, dem präsentiert sich

fast die ganze Insel Rappenwört unter Wasser.

Das Hochwasser reicht bis dicht an die Hauptzugangsstraße zum

Strandbad, die allerdings vollkommen frei von Hochwasser ist. Das Hochwasser hat auf Daxlander Gemarkung auf Feldern und Wiesen bereits Schaden angerichtet, da die Besitzer die Feldarbeiten bei dem steigenden Hochwasser einstellen mußten. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ist der Rhein um 32 Zentimeter gestiegen, so daß weite Feld- und Wiesenflächen im Altrheingebiet unter Wasser stehen. Der Fußgängerweg von der Altrheinbrücke längs des Altrheins nach dem Rhein ist nicht mehr passierbar.

Das ganze Gelände zwischen Rappenwört und dem Stichkanal steht unter Wasser.

Der Damm, der auf dieser Strecke an heißen Tagen von Tausenden als Badeplatz benützt wird, ist seit einigen Tagen überschwemmt. Auf der Pfälzer Seite ist der Rhein von Maximiliansau ab in südlicher Richtung ebenfalls über die Ufer getreten und hat die Wald- und Wiesenflächen übersflutet.

Ein Gang kreuz und quer durch die Insel Rappenwört ist infolge des Hochwassers augenblicklich nicht möglich, da sämtliche Fußgängerwege ins Innere der Insel unter Wasser stehen. Der Ententeich, auf dem Hunderte von Enten leben, die zur Vertilgung der Schnakenlarven gezüchtet werden, ist über seine Ufer getreten. Die Vogelwarte auf Rappenwört ist noch hochwasserfrei. Dagegen hat

eine allgemeine Flucht der Tierwelt auf Rappenwört nach höhergelegenen Plätzen eingeleitet.

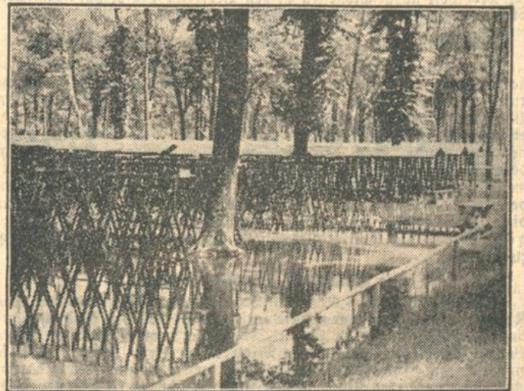
Für die bedrohten Tiere sind an einzelnen Stellen der Insel aufgeschüttete Plätze geschaffen worden, die dem Wild eine Zuflucht bieten. Die Bodenbewohner der Tierwelt sind natürlich durch das Hochwasser besonders in Mitleidenhaft gezogen.

Die Auto- und Fahrradparkstelle des Strandbades nördlich der Straße stehen vollkommen unter Wasser und sind augenblicklich unbenutzbar. Auf der Wasserfläche steht man vereinzelt Baumstämme treiben, die das reizende Hochwasser mitgenommen hat. Das Schwimmbecken des Strandbades hat einen außergewöhnlich hohen Wasserstand erreicht, so daß die von Kindern und Frauen besonders beliebten Liegeplätze am Nichtschwimmerbecken auf ein Minimum reduziert wurden. Der Rheindamm im Strandbad,

der an heißen Sommertagen von Tausenden als Lagerstätte benutzt wird, ist vom Hochwasser erreicht und kann nur noch eingeschränkt benützt werden. Am Südbende des Strandbades hat das Hochwasser den Molentopf überschwemmt. Am Nordende des Bades ist der Damm vollkommen unter Wasser, so daß jede Verbindungsmöglichkeit über die Altrheinarme verschwunden ist. Die Rettungswache des Strandbades Rappenwört muß bei dem Hochwasser in erhöhter Alarmbereitschaft sein, da bei der starken Strömung nur für ganz sichere Schwimmer das Hinausschwimmen in den offenen Rhein empfehlenswert ist.

Der Rhein weist bei dem augenblicklichen Hochwasser, bei der Verschiedenartigkeit und Stärke der Strömungen große Gefahren auf.

Die Rettungsschwimmer mußten am letzten Sonntag am Nordende eingreifen, da verschiedentlich Besucher trotz der Gefahr versuchten, auf dem überschwemmten Damm zu laufen. Da bei dem Stand des



Fahradparkplatz in Rappenwört unter Wasser.

Hochwassers ein Gehritt leicht möglich ist, kann nicht dringend genug davor gewarnt werden.

Die gewaltigen Wassermassen des Rheins bieten dem Strandbadesucher einen imponanten Anblick. Die Altrheinarme werden sichtlich gerade in diesen Hochwasserzeiten von Paddlern stark besucht. Auch für die Paddler ist bei den gefährlichen Strömungen der Altrheinarme an den Eingängen zum Rhein größte Vorsicht geboten.

Die Altrheinbrücke auf Rappenwört konnte am Mittwoch fast kaum mehr von Paddlern passiert werden,

da das Hochwasser die Durchfahrt unter der Brücke fast unmöglich machte. Man konnte am Mittwoch Paddelboote kreuz und quer durch die Insel fahren sehen, wo sonst Waldflächen sind. Der Fußballplatz des Strandbades steht seit Mittwoch unter Wasser, da dieser Sportplatz etwas tiefer gelegen ist und schon bei einem Wasserstand von 6,50 Meter erreicht wird. Das hinter dem allgemeinen Spielplatz gelegene Fußballfeld dürfte für einige Tage nicht benutzbar sein. Am Mittwoch löste uns ein lustiges Profosquaque aus der Wasserfläche entgegen.

Von Basel her wird erfreulicherweise am Mittwoch nachmittag

ein Rückgang des Hochwassers des Rheins gemeldet, so daß das Hochwasser wohl seinen Höchststand erreicht haben dürfte. In Nehl ist der Rhein von Dienstag auf Mittwoch um 48 Zentimeter gefallen, während bei Marzau und Mannheim noch eine Zunahme zu verzeichnen war. Der Schaden, den das Hochwasser auf den beiden Rheinufnern durch Überschwemmung der Wiesen und Felder angerichtet hat, dürfte recht beträchtlich sein.

## Die Salzsteuer.

Das Salz wird teuer. Am 16. Juli tritt durch die Notverordnung vom 14. Juni die Salzsteuer wieder in Kraft, die erst vor einigen Jahren abgeschafft worden ist und die eines unserer wichtigsten Bedürfnisse mit 6 Pfennig Steuer pro Pfund belegen wird. Hinzu kommt noch die erhöhte Umsatzsteuer von 2 Prozent, die sowohl von Waren, als auch vom Steuerbetrag erhoben wird, zur Auswirkung, so daß die Hausfrauen mit einer Erhöhung des Salzpreises um 7 bis 8 Pfennig pro Pfund rechnen müssen.

Sie rechnen damit und — hamstern Salz, kaufen es in unzähligen Pfunden und lagern es bei sich zu Hause ein. Der Salzumsatz aller Geschäfte, der großen wie der kleinsten, ist in den letzten Tagen außerordentlich gestiegen und steigt weiter. Fünfundsechsmal, zehnmal so viel Salz wird im Vergleich zu normalen Zeiten augenblicklich verkauft. In allen großen und kleinen Städten Deutschlands wird bis zum 18. Juli Salz auf Vorrat gekauft, so daß die neue Salzsteuer mindestens für das erste Halbjahr ihres Bestehens illusorisch werden wird. Auch der Einzelhandel rechnet mit einer fühlbaren Einschränkung des Salzgeschäftes nach dem 16. Juli.

## Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Beurteilter Dachlammardor.

Der wiederholt vorbestrafte 30 Jahre alte verheiratete Eisenhändler Rudolf R. von hier ging im April und Mai in verschiedene Häuser in der Rebenius-, Karl Hofmann-, Mathy-, Grenz- und Gottesackerstraße, um zu betteln. Die Bettelgänge waren ihm jedoch nur vorübergehend, um die Gelegenheit zu Diebstählen auszunutzen. Als Bettler stieg er, die Leute um Almosen angehend, von Stodwerk zu Stodwerk. Wenn er oben angelangt war, zog er einen Sperrhaken hervor, mit denen er die Mansardentüren öffnete. Aus den Mansarden stahl er Anzüge, Schmutzfächer und Bargeld. Die gestohlenen Sachen trug er aufs Leihhaus und verkaufte sie bei einem Althändler, wobei er vorpiegelte, die Dinge auf reelle Weise erworben zu haben und sich unter falschem Namen in das Händlerbuch eintrug. Insgesamt hat er sieben Dachlammardor in der Straße begangen. Am 20. April stahl er aus einem Zimmer des Gemeindehauses in der Südstadt ein Fernglas. Der Staatsanwalt beantragte eine empfindliche Gefängnisstrafe gegen den Angeklagten. Er betonte, gegen anständige Bettler habe niemand etwas, aber solche „Bettler“ wie der Angeklagte, die aufs Stehlen ausgehen, trügen eine große Unflätigkeit in das Publikum.

Das Schöffengericht billigte ihm noch einmal mildernde Umstände zu und verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten einfachen und erschwerter Diebstahls im Rückfall, sowie erschwerter Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu zwei Jahren Gefängnis und wegen Bettels zu einer Haftstrafe von sechs Wochen; die Haftstrafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

## Gabrieleinbrüche in Durlach.

Der schon erheblich vorbestrafte 39 Jahre alte geschiedene Tagelöhner Karl B. aus Durlach, der sich seit 10. Juni in Untersuchungshaft befindet, hatte sich vor der Strafstelle des Amtsgerichts wegen dreier im Rückfall begangener Einbruchsdiebstähle zu verantworten. Der in vollem Umfange geständige Angeklagte war nach einander in der Nacht zum 1., zum 4. und zum 9. Juni in Durlach in das Anwesen einer Seifenfabrik durch ein Fenster eingedrungen und hatte dort mehrere Kisten Seife, sowie Handtücher und Schutzhüte im Gesamtwert von rund 75 Mark entwendet. Die aus dieser billigen Bezugsquelle stammende Seife brachte er seiner Mutter, die einen Seifenhandel betreibt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten erschwerter Diebstahls im wiederholten Rückfall zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft.

## Die Verurteilungen bei der Gemeindeparkasse Knielingen.

Zu unserem gestrigen Bericht über die Schöffengerichtsverhandlung gegen den Sparrassenrechner Friedrich Wilhelm Burkhard und den Weinhändler Wilhelm Hauer aus Knielingen wegen der Verurteilungen bei der Gemeindeparkasse Knielingen sei ergänzend angeführt, daß Burkhard nicht wegen Urkundenfälschung, sondern wegen Untreue verurteilt wurde. Als Untreue wurde vom Gericht angesehen die weitgehende Wechselkreditierung gegenüber Burkhard; dagegen wurden die anderen Fälle von Untreue, wo der Angeklagte Sicherheiten hergegeben hatte, die im Besitz der Sparrasse waren, ausgeschlossen; bezüglich dieses Punktes wurde der Tatbestand der Untreue vom Gericht nicht bejaht. Der Mitangeklagte Hauer wurde wegen Betrugs und Unterschlagung verurteilt. Wegen fünf Anklagepunkten erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung.

## Die badische Polizei erhält Polizeigas.

Entsprechend dem Vorgehen anderer Länder und den auch im Ausland gemachten guten Erfahrungen ist jetzt auch die badische Polizei zur Ausstattung ihrer Einheiten mit Polizeigas übergegangen. Das Polizeigas ist ein gesundheitlich unschädlicher Reiznebel, der entweder aus sogenannten Räucherstoffen nach vorheriger Aufbereitung an das Publikum, sich zu entfernen, abgebrannt wird, oder, sofern sich ein Reizstoff oder etwa in geschlossenen Räume verdrängt, in diesen Raum hineingeblasen wird. Das Polizeigas wirkt kränkernd; Demonstranten und Neugierige werden sich fluchtartig entfernen, ein Rechtsbrecher wird aus dem geschlossenen Raum sofort zu entkommen suchen. Das Polizeigas wirkt in vielen Fällen humaner als Polizeiknüppel, blanke Waffe oder Schußwaffe.

— Professor Hauelsen Ehrenbürger von Jodgrim. Kunstmaier Professor Albert Hauelsen-Karlsruhe, wurde aus Anlaß seines 60. Geburtstages zum Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Jodgrim (Wald) ernannt.

## Voranzeigen der Veranstalter.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Die zuletzt benutzte Operette „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kalman übte sich am vergangenen Dienstag wieder ihre Anziehungskraft aus. Es sei dabei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Operette heute Donnerstagabend 20 Uhr wiederholt wird. Die adonischen Leistungen der diesjährigen Sommer-Operette sind bereits anlässlich der Besprechung des Landesoperette am Theaterverein in Baden eingehend, mit der Erläuterung in Baden zu erläutern. Die Aufführung findet auf der dort neu errichteten Freilichtbühne statt, was dem Publikum eine besondere Note verleiht.

Der heutige Geländeband Burg-Steinmann verleiht durch die Ausmaß seines Programms wieder die interessantesten Eintritte und dürfte den Erfolg der seit Jahren am Wagnerschen Konzertsaal zum lebendigen Gesangs- und Musiktheater in ihrer eminent fruchtbarsten Wirkungszeit erreicht haben. Das sei doch seit dem Jahre 1924 fast ein Duzend über sehr reichen Spielplan zur Bühne gebracht, von denen wir nur die Damen Schilling, Schöner, Weidemann, Hoffmeister, Selma Wangel, Lilly Garth nennen. Doch eben so viele wirken als Konzertsängerinnen oder als Opern- und Konzertsänger wie als Lehrer in den verschiedensten deutschen Städten. In Amerika, wo Frau Burg-Steinmann mehrere Jahre als Opernsängerin selbst tätig war, wirken überdies heute noch mehrere von ihr ausgebildete Kräfte. Es ist wichtig, daß neben den schon vorangegangenen, wie den Damen Seidenbinder, Lotte Wink, Schröder, Köchel, K. Mayer und anderen, die demnächst das Examen für Geländeband bestehen wollen oder bereits bestanden haben, wie jüngst Frau Schneider-Schiller, nunmehr gerade auch junge aufstrebende Kräfte und Anfänger mit wohlwollenden Leistungen zur Geltung kommen werden. Eine besondere Anziehung erhält der heutige Abend im Eintrittsaal durch die freundliche Mitwirkung von Opernsänger Hermann Rein und Herrn Kurt Schenckhafer, der, wie auch Frau Mayer-Schilling, die beide in der diesjährigen Sommeroperette mitwirken, der Schule Burg-Steinmann angehört.

Café Museum. Heute Donnerstagabend findet ein Sonder-Konzert statt. Kaffee-Bauer: Auf den heutigen Tanzabend der Turner-Kapelle. Ernst Bolter sei eingeladen.

Naturtheater Durlach. Städtisches Theater wurde dem prächtig eingeleiteten Ensemble unter der bewährten Leitung von Alfred Land zu teil. Der nächste Sonntag bringt wiederum ein äußerst hübsches Schauspiel und zwar: „Liebe im Tempel“. Der Schwanz ist für Karlsruhe neu. Er stellt bei seiner Eröffnung in Wiesbaden, Köln, Hannover, Stuttgart usw. großen Erfolg. Der Geschmack der Durlacher Besucher dürfte mit diesem Werk ganz besonders getroffen sein.

## Filmzeitschau.

„Es lebe die Freiheit“. René Clair's neues Meisterwerk im Gloria-Palast. René Clair, der „Unter den Dächern von Paris“ gedreht hat, hat auch mit dem neuen „Dünken“ „Es lebe die Freiheit“ eine Wunschkategorie geschaffen. Da sind zwei Darsteller: Henri Marchand (Emil) und Raymond Cordy (Louis) — Marchand blond, klein und lächelnd, Raymond dünn, breit und schwarz, der eindrucksvolle, schelmische Typ. Raymond vieldeutiger in die halbbare Grundart und der innere Kontrast künstlerisch legitime Basis. Es ist Höhe und Tiefe in dem Gesamtbildnis, Idee und Sintergrund. Das lebende Bildnis ist hier seinen eigenen neuen Geistes das glaubt das Herz, und wovon das Auge sich wird, hat der Bildner ein Vorbild angelehnt. Die Aufführung dieser Meisterwerke, war ein großer Erfolg. Vor allem für René Clair und seine beiden Schauspieler Marchand und Cordy, die sich der schönsten und reinsten Primitivität fähig erweisen. Ein ausnehmendes Programm, sowie die neueste Vorwunde Bodenbau vervollständigt diesen lebenswerten Spielplan.

# Lebensmittel

Vorderschinken ¼ Pfund	30	Billig-Gebe Posten Dauercuwustwaren	
Hinterschinken ¼ Pfund	35	Plockwurst im Ganzen 1.-	Salami 1.10
Felne Leberwurst 1.Dosen	35	Schlackwurst in Fettdarm, grob und fein, Pfund	1.55 ¼ Pfund 40
Krakauer . . . . . Pfund	68	Amerikan. Fett . . . Pfund	43
Kausm. Leberwurst Pfd.	78	Deutsches Fett . . . Pfund	48
Gesalz. Kleinfleisch Pfd.	15	Dän. Flomenfett 1 Pfd.Pak.	55
Knackwurst . . . . . Stück	14	Harz. Käsechen 1 Pfd. Kiste	35
Dürrfleisch . . . . . Pfund	85	Reh-Bug . . . . . Pfund	78
Junge Hammel darmfr. Pfd.	98	Reh-Ragout . . . . . Pfund	60
Suppenhühner . . . Pfund	75	Salzheringe . . . 10 Stück	45
Frisch gebrannt, Kaffee Pfund 2.80 2.40 2.20	1.95	Malzheringe . . 3 Stück	24
Zeitlinger Riesling . Liter	85		
Lieserer Kirchberg . Liter	90		

Frische Landbutter Pfd. 1.00

Frische Würstl. Markenbutter . . . . . ½ Pfund 65

Frische Oldenb. Markenbutter . . . . . ½ Pfund 70

Schweizerkäse ½ Pfund 48

Dän. Gouda vollf. ½ Pfd. 40

Johannisbeeren 2 Pfund 25

Kirschen . . . . . Pfund 10

Heldelbeeren . . . Pfund 20

Neue Kartoffeln 10 Pfund 40

Weißkraut . . . . . 3 Pfund 18

Schoten-Erbsen 3 Pfund 15

Grüne Bohnen . 2 Pfund 25

# KNOPE



